

SÜDWIND

AKTUELL

Nr. 106

Entwicklungspolitische Informationen von Südwind Tirol

Oktober 2009

KEIN BISSCHEN LEISE



>> Festvortrag „Entwicklungszusammenarbeit wohin?“

>> Stadtspaziergang Klimagerechtigkeit >> Filmtipp zu China >> Tipps zu Ethischer Mode

Liebe Freundinnen und Freunde des Südwind!

„Entwicklungspolitik im eigenen Land“ war 1979 die Devise der GründerInnen des ÖIE, der Ende der 1990er Jahre in Südwind unbenannt wurde. Das grundlegende Anliegen blieb gleich: Durch Informations- und Bildungspolitik will Südwind Veränderungen im Norden und mehr Gerechtigkeit im Süden erreichen. Südwind will Menschen ermutigen, aktiv an einer verantwortungsvollen Gestaltung der Zukunft unseres Planeten mitzuarbeiten.

Unsere Angebote finden Akzeptanz und zeigen, dass es doch einige gibt, denen Themen wie alternatives Wirtschaften, Ethischer Konsum, Fairer Handel, ArbeitnehmerInnenrechte, partizipative Demokratie am Herzen liegen. Diese sind aktueller denn je. Das zeigen die Finanzkrise und ihre weltweiten Folgen deutlich.

Gab es im Laufe der Südwind-Geschichte auch Momente großer interner und finanzieller Schwierigkeiten, so scheint das Motto unserer im Frühjahr in Innsbruck stattfindenden Veranstaltungsreihe „wi(e)derstehen“ passend: Südwind hat eine starke Identität aufgebaut und präsentiert sich selbstbewusst.

In diesem Sinne fanden auch in Wien im Mai Festveranstaltungen statt, die von den Regionen aktiv mitgetragen wurden und ein klares Zeichen für eine gut funktionierende Bundesstruktur waren.

In Tirol wollen wir jetzt im Herbst einen weiteren Akzent setzen und mit der Veranstaltung „Entwicklungsarbeit wohin?“ einen informativen und diskursiven Beitrag zu 30 Jahre Südwind leisten.

Wir laden dich/Sie herzlich ein, mit uns über Geschehenes zu reflektieren, Altes und Neues zu diskutieren und Forderungen an politisch und wirtschaftlich Verantwortliche zu stellen, wenn es um Wege in die Zukunft geht.

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit seit langem unterstützen und fördern.

Und ich erlaube mir abschließend einen Geburtstagswunsch:

Wir mobilisieren für globale Gerechtigkeit!

Machen Sie/ mache mit! Als Mitglied!

Danke



Heidi Unterhofer (Obfrau)

„Entwicklungszusammenarbeit wohin?“

Anlässlich seines 30-jährigen Bestehens lädt Südwind Tirol zu einem Festvortrag mit Peter Niggli ein, der Grundsatzfragen der Entwicklungszusammenarbeit in den Mittelpunkt stellen wird. Mit ihm diskutieren der Entwicklungsforscher Martin Coy, Uni Innsbruck, und die Regionalstellenleiterin von Südwind Tirol, Veronika Knapp.

Entwicklungszusammenarbeit ist Gegenstand kontroverser Debatten. Nutzt sie überhaupt oder muss sie als gänzlich gescheitert gelten? Oder aber dient sie lediglich den Industrieländern, die ihre Hilfsleistungen immer wieder in den Dienst eigener geostrategischer Ziele stellen? Und maßt sich Entwicklungszusammenarbeit nicht an, über die Men-

schen in Entwicklungsländern zu bestimmen, ist sie also demnach nicht durch und durch kolonial?

Peter Niggli, Geschäftsleiter von alliance sud, der entwicklungspolitischen Arbeitsgemeinschaft der sechs großen Schweizer Hilfswerke, plädiert zunächst für einen bescheidenen Zugang zum Thema.

Entwicklung ist für ihn ein Prozess gesellschaftlichen Wandels, der durch politische und soziale Auseinandersetzungen vorangetrieben oder gebremst wird. Demnach können und dürfen es nur die Menschen in den Entwicklungsländern selbst sein, die über den weiteren Entwicklungsweg ihrer Länder entscheiden.

Gleichzeitig kann Entwicklungszusammenarbeit Entwicklungsprozesse unterstützend begleiten, Menschenrechte und Geschlechtergerechtigkeit vorantreiben und dringend notwendige Hilfsleistungen für die Ärmsten zur Verfügung stellen. Niggli plädiert dabei für eine Orientierung an den Millennium Entwicklungszielen der UNO (MDGs).

„Sinnvolle Hilfe versus machtpolitisch motivierte Zahlungen“

Um aber die Wirksamkeit und Notwendigkeit von Entwicklungszusammenarbeit sichtbar zu machen – so Niggli – muss deutlich gemacht werden, dass nicht alles, was von den Geberländern als Entwicklungszusammenarbeit geltend gemacht wird, auch wirklich der Entwicklung dient:

„Die Entwicklungshilfe können Sie, zuge-spitzt gesagt, für zwei völlig verschiedene Dinge einsetzen. Sie können damit weltweit Ihren politischen Einfluss stärken und Ihre wirtschaftlichen Interessen wahren oder Sie können die Entwicklung armer Länder fördern. Auf der Achse zwischen diesen beiden Polen Eigennutz oder Entwicklungsförderung können Sie jeden Geberstaat situieren. (...) Beides wird als Entwicklungshilfe angerechnet.“

*Peter Niggli**

Auch die sogenannten Strukturanpassungskredite, die finanzielle Hilfe an die Bedingung wirtschaftlicher Liberalisierung knüpften, haben den Entwicklungsländern häufig massiv geschadet und müssen – so Niggli – von den wirklich Entwicklung fördernden Zahlungen unterschieden werden. Letztere machen schätzungsweise nur 25 Prozent der als Entwicklungsbudgets ausgewiesenen Gelder aus.

Vor diesem Hintergrund gilt es, sich erneut in der Debatte rund um die Entwicklungszusammenarbeit stark zu machen: einerseits für die Erhöhung der Entwicklungsbudgets, die sich ausschließlich an realer Entwicklungsförderung sowie Armutsbekämpfung und nicht an den Eigeninteressen der Geberstaaten orientieren

* Zitat Niggli bei einer Veranstaltung in Wien, am 9.10.2008

sollen. Und andererseits für eine Neuorientierung der internationalen Politik, die die Bemühungen der Entwicklungszusammenarbeit bislang häufig genug konterkarierte. Hier gilt es neue Spielregeln für die Weltwirtschaft zu etablieren, die die natürlichen Lebensgrundlagen und Grundbedürfnisse der Menschen sowie Freiheit und Gleichberechtigung in den Mittelpunkt stellen. In solch einem internationalen Politikgefüge müsste selbstverständlich den Entwicklungsländern wesentlich mehr Mitbestimmung ermöglicht werden. Die Zivilgesellschaft ist aufgefordert, in beiden Bemühungen nicht nachzulassen. Genug zu tun also für die nächsten 30 Jahre ...



Peter Niggli

Literaturhinweis:

Peter Niggli: „Der Streit um die Entwicklungshilfe. Mehr tun – aber das Richtige!“, Zürich, 2008

Peter Niggli: „Nach der Globalisierung. Entwicklungspolitik im 21. Jahrhundert“, Zürich, 2004

BIBLIO-TIPP

Zwischen Ausbeutung und Emanzipation

Die Nord-Süd-Bibliothek hat in den letzten Jahren eine sehenswerte Sammlung entwicklungspolitisch relevanter Dokumentar- und Spielfilme aufgebaut. Hier eine unserer Neuerwerbungen:

„**Jeder siebte Mensch**“ (Film von Elke Groen und Ina Ivanceanu)

Jeder siebte Mensch auf der Welt ist eine chinesische Bäurin oder ein chinesischer Bauer. Jahrtausende lang haben sie die chinesische Geschichte und Kulturlandschaft geprägt. Sie waren es, die die Geburt des kommunistischen China 1949 und Maos Revolution entscheidend mitgetragen haben. Der Dokumentarfilm erzählt vom Alltagsleben in China – ohne jede Zensur. Den Filmemacherinnen gelang ein einfühlsamer und sensibler Einblick in das innere Reich der neuen Supermacht. Jenseits der funkelnden neuen Megacities erzählt „Jeder siebte Mensch“ unmittelbar von den Wünschen, Hoffnungen und Ängsten in einem Land, das wie kein anderes zwischen Moderne und Vergangenheit gebrochen ist.

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens lädt Südwind Tirol zu einer Diskussion um die Zukunft der Entwicklungszusammenarbeit!

„Entwicklungszusammenarbeit wohin?“

Festredner: Peter Niggli (Geschäftsleiter von alliance sud, Schweiz)
KommentatorInnen: Martin Coy (Uni Innsbruck)
Veronika Knapp (Südwind Tirol)

Donnerstag, 22. Oktober, 19:00 Uhr,
Claudia-Saal der Universität Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 3 (Altstadt)

Die Veranstaltung wird gefördert vom Land Tirol

TERMINÜBERSICHT

Freitag, 16. Oktober, 14:00 – 18:00 Uhr „Welt – Stadt – Klima“, Treffpunkt Franziskanerplatz

Der Arbeitskreis Globales Lernen Tirol lädt zu einem Stadtspaziergang ein. Unterschiedliche Aspekte von Klimagerechtigkeit werden dabei erwandert, ausprobiert, verkostet und spielerisch entdeckt. Südwind Tirol animiert etwa zum Recherchieren in der Einkaufsstraße Riesengasse. Mit dabei auch Klimabündnis Tirol, Welthaus Innsbruck, Weltladen Triumphpforte sowie die Uni Innsbruck. Die Führungsbeiträge (nach eigenem Ermessen) gehen an das Photovoltaikprojekt im Amazonas.

Anmeldung bitte bei ruth.buchauer@suedwind.at oder 0512/58 24 18. Begrenzte TeilnehmerInnenzahl; auch bei Schlechtwetter.

Dienstag, 20. Oktober, 19:00 Uhr Treffen des Netzwerks Ethischer Konsum, Nord-Süd-Bibliothek von Südwind, Leopoldstr. 2, Innsbruck

Wer Gleichgesinnte treffen und sich über ethischen Konsum unterhalten will, ist gerne willkommen. Im Mittelpunkt steht der Aspekt der fairen Arbeitsbedin-

gungen weltweit. Das Tiroler Netzwerk ist Teil eines europäischen Projekts. Informationen unter www.ishopfair.net

Donnerstag, 22. Oktober, 19:00 Uhr „Entwicklungszusammenarbeit wohin?“, Claudia-Saal der Uni Innsbruck, Herzog-Friedrich-Str. 3

Festveranstaltung anlässlich des 30-jährigen Bestehens von Südwind mit Peter Niggli (Geschäftsleiter von alliance sud, Schweiz), Martin Coy (Arbeitsgruppe Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsforschung, Uni Innsbruck) und Veronika Knapp (Südwind Tirol).

Montag, 16. November, 19:00 Uhr Diskussion „Wertvolles Wörgl“ im Schachtnerhof, Salzburgerstr. 6, Wörgl

Anlässlich des Jahres der Werte veranstaltet Südwind Tirol eine Podiumsdiskussion in der „Fairen Gemeinde“ Wörgl. Dabei wird das Ergebnis einer Südwind-Umfrage zu „was ist mir wert in Wörgl?“ präsentiert. Darüber, wie nachhaltige globale Standards in einer Gemeinde umgesetzt werden können, diskutieren Wolfgang Pekny (Footprint Austria), Arno Abler (Wörgler Bürgermeister) und Veronika Spielbichler (Unterguggenberger Institut Wörgl).



Mein Design. Meine Verantwortung

Das Modemagazin für SchülerInnen der etwas anderen Art: „Mode mit Zukunft“ mit

Branchentipps, Infos und Praxisbeispielen für die Gestaltung einer ethischen Modebranche ist erschienen. Nachahmung erwünscht! Auch in Klassenstärke kostenlos erhältlich bei suedwind.pr@suedwind.at

LehrerInnen-Handbuch „Sustainable Fashion. A Handbook for Educators“: Die englische Originalausgabe des 250 Seiten dicken Handbuchs mit erprobten Lerneinheiten aus Großbritannien, Polen, den Niederlanden und Österreich ist in der Nord-Süd-Bibliothek zu entleihen. Die adaptierte österreichische Fassung wird ab November 2009 erhältlich sein.

Die Tätigkeit von Südwind Tirol und unsere Veranstaltungen werden unterstützt von:



P.b.b. Postentgelt bar bezahlt

Erscheinungsort Innsbruck – Verlagspostamt 6020 Innsbruck
Zulassungsnummer: GZ 02Z 031489M

Unzustellbare Exemplare bitte zurück an:
Südwind-Tirol, Leopoldstraße 2, 6020 Innsbruck

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Verein Südwind Entwicklungspolitik Tirol, Leopoldstraße 2, 6020 Innsbruck, Tel.: (0512) 58 24 18, suedwind.tirol@suedwind.at
Redaktion: Ruth Buchauer, Veronika Knapp, Andrea Sommerauer
Fotos: Ulla Häussle/Christian Schwaiger, Peter Niggli
Herstellung: Augustin medien&design, Innsbruck
Bankverbindung: BTV, BLZ 16000, Konto-Nr.: 113 - 200 022